

Norweger-Socken - aus Internetforum - Autor unbekannt - September 2003

Überarbeitet und Korrektur von Norbert Essip - September 2023

Als ich in Birmingham einfuhr, war ich ziemlich erschöpft. Die lange Zugfahrt hatte mich noch müder gemacht. Doch als ich endlich am Bahnhof ankam, wurde ich gleich hellwach. Ziemlich geschäftiges Treiben überall und etliche verdammt gutaussehende Schnitten kreuzten meinen Weg - geile Engländer mit kurzen Haaren, in Trainingsanzügen und coolen Sneakers. Ich schleppte meinen Rucksack und machte mich auf den Weg zur Touristen-information, um rauszukriegen, in welchem Teil der Stadt die Jugendherberge lag, in der ich drei Nächte übernachten wollte. Ich kannte zwar niemanden, wollte aber unbedingt ein paar Tage hier verbringen, und nach ein paar Tagen Zelturlaub in der Einöde hatte ich diesen Kurztrip noch drangehängt. Das Youth Hostel lag etwa eine halbe Stunde zu Fuß vom Bahnhof weg. Als ich endlich ankam, taten mir der Rücken und die Füße weh, und ich freute mich schon darauf, mich endlich auf ein Bett zu schmeißen und ne Runde pennen zu können. Die Übernachtung war zwar ziemlich teuer, dafür war aber auch ein fettes Frühstück im Preis enthalten und die Jugendherberge war mehr wie ein Hotel. Große Ledersofas in der Lounge und die Möglichkeit in kleinen Zimmern zu schlafen. Ich entschied mich für eins der Zweierzimmer, da ich kein Bock auf ein 8er-Zimmer mit Etagenbetten hatte und ein anders sowieso nicht mehr frei war. Es lag im ersten Stock und ich hoffte, dass ich ne Weile noch allein sein würde zum pennen.

Als ich die Tür aufschloss, sah ich schon, dass überall Klamotten rumlagen, jedoch war zum Glück der andere noch nicht da. Hoffentlich war das nicht so ein Trottel, darauf hatte ich nämlich keinen Bock. Ich stellte meine Sachen ab und schaute mich um. Auf meiner Matratze lagen ein paar Klamotten, ne Hose und ein englisches Fußballtrikot, die ich auf das andere Bett warf. Auf dem Boden standen ein paar Skaterschuhe, fette Teile. Ich dachte mir, prima, wenn der andere Typ in dem Bezug schon Geschmack beweist, ist er vielleicht ne coole Sau. Ich schaute mir die Aussicht aus dem Fenster an, aber da war nur eine Mauer und der Parkplatz. Dann ging ich ins Bad. Als ich die Tür öffnete stieg mir ein ziemlich geiler Geruch in die Nase. Auf dem Boden lagen auch Klamotten, darunter auch ein Paar weißer Socken, die nicht mehr so ganz frisch aussahen und den ganzen Raum einmieften. Ich war sofort geil, hockte mich hin und nahm mir einen der Socken. Die Fersen waren voll durchgeschwitzt und ich brauchte mir die Teile noch nicht mal direkt an die Nase zu halten, um ne Megalatte zu kriegen. Ich überlegte, ob ich die Teile mit ins Bett zum wischen nehmen sollte, dachte mir aber dann, dass das wohl zu gefährlich wäre, wer weiß, wann der Typ nach Hause kam. Statt also zu duschen, zog ich die Vorhänge zu, zog meine Baggy und mein Shirt aus und legte mich ins Bett. Zwei Stunden hatte ich ziemlich fest geschlafen, als ich schließlich aufwachte und merkte, dass wer im Zimmer war. Ich machte die Augen auf, blieb aber stillliegen, damit der andere nicht merkte, dass ich wach war. Ich wollte ihn mir erst mal in Ruhe ansehen. Was ich sah war der Hammer. Ein kurzgeschorener Typ in Baggypants und mit Joggingjacke kramte da an seiner Tasche rum. Doch es wurde noch besser. Die geile Sau wollte anscheinend gerade duschen gehen. Setze sich auf sein Bett und zog die Schuhe und Socken aus und warf sie arglos in die Mitte des Raums. Sofort wurde es in dem kleinen Zimmer etwas miefig und ich hatte gleich wieder nen Harten in meinem engen grauen Short. Der Kerl war ungefähr in meinem Alter und stellte sich jetzt wieder hin, um seine Hose auszuziehen. Er trug einen weißen CK Short, und hatte eine ziemlich fette Beule, die sich durch den Stoff der Unterhose abzeichnete. Dann ging er in die Dusche...

Ich war plötzlich höllisch geil auf den Kerl. Stand auf, zog mir meine Hose an, um meine Latte zu verbergen, und setzte mich aufs Bett, um meine Tasche auszupacken. Mein Blick fiel auf seine geilen Socken, die circa einen halben Meter von mir entfernt vor sich hinmieften. Da ich

wusste, dass er noch unter der Dusche war, nahm ich mir eine und roch daran. Wow, war das geil. Die Teile waren feucht und warm an den Sohlen und ich war rallig ohne Ende. Mein Steifer konnte es kaum noch erwarten endlich gewichst zu werden... - 5 Minuten später kam der Typ aus der Dusche raus. Er trug leider einen neuen Short und ich musste zwangsläufig zuerst auf die dicke Ausbeulung schauen, die, da er stand und ich saß, genau auf meiner Augenhöhe war. - Er war überrascht, wie merkte, dass ich wach war. Er grinste jedoch freundlich. Um die Situation erst mal auf zu lockern, stellten wir uns einander vor. Er hieß Kjell und kam aus Norwegen. Wie ich, war er für ein paar Tage zu Besuch in Birmingham, und kannte auch niemanden. Er war seit gestern hier, hatte aber noch nicht viel unternommen. Während wir uns auf Englisch unterhielten, zog er sich beiläufig an. Er stieg in eine blaue Trainingshose und zog sich wieder dieselben Socken an! Geil dachte ich, der weiß was gut ist... - Die Jugendherberge war so cool, dass es auf den Zweierzimmern auch kleine Fernseher gab. Wir schauten uns was an und nach einer Weile meinte er, ich könnte mich auch bei ihm aufs Bett setzen, dann könnte ich besser sehen. Gesagt getan. Wir saßen ziemlich eng nebeneinander und ich stierte ihm immer auf seine geilen Sox, die echt nicht mehr so richtig weiß waren. Das schien er wohl mitzukriegen. Er grinste mich an und rückte seine Füße immer näher zu meinen. Meine waren auch nicht ohne und mieften genauso, weil ich die weißen Tubes von Nike auch schon seit 4 Tagen an den Füßen hatte.

Mein Schwanz pochte schon in der Hose, so geil war ich in dem Moment. Und ich glaube, er wollte auch nicht mehr länger nur heimlich in die Richtung meiner Füße stieren. Irgendwann berührte sein Fuß scheinbar zufällig meinen. Ich sah, wie er sich mit einer Hand in den Schrittgrieff und da rumknetete. Von da an wurde das Fernsehprogramm zur Nebensache. Er grinste mich frech an, als ich zu ihm herübersah. Mit der Beherrschung war es jetzt zu ende. Wir wälzten uns übereinander und ich konnte seinen fetten Schwanz durch die Hose spüren, der gegen meinen drückte. Dann lösten wir uns voneinander und bevor ich es recht versah, hing die geile Sau an meinen Socken und ich hatte seine verschwitzten Quanten im Gesicht. Er presste mir seine geilen weißen Socken unter die Nase und ich wäre bald gestorben bei dem geilen Geruch. Die Fersen waren schon etwas grau, feucht und er rieb sie mir durch die Fresse. An meinen schien er auch verdammten Gefallen gefunden zu haben, denn er stöhnte und sog das fette Aroma richtig in sich ein. Wir raufte und balgte auf dem Bett und sniffte uns gegenseitig an den miefenden Socks rum. Ich zog ihm das T-Shirt aus und leckte ihm den geilen Achselschweiß unter den Armen ab. Das machte nicht nur ihn total geil, irgendwann hatte ich seinen Kopf zwischen meinen Beinen und er zog mir die Hose runter. Mein Schwanz war steinhart und ich knetete ihm auch schon die dicke Beule durch seine glänzende Trainingshose. Als ich die runterzog, und seinen fetten Schwanz in der weißen Unterhose sah, hätte ich schon abspritzen können. Ich riss ihm den engen Short runter und sein Megateil kam mir entgegengesprungen. Bestimmt 20 richtig dicke Zentimeter standen da vor meinem Gesicht und ich musste nicht lange überlegen, was zu tun war. Er war schon mit meiner Keule beschäftigt und jetzt lutschte ich auch sein geiles Rohr und leckte ihm die verschwitzten rasierten Eier. Ich löste mich aus der 69er-Stellung und zog mir einen Socken aus. Den rieb ich ihm langsam über seinen fetten Schwanz und die Eier, dann über den Oberkörper und durchs Gesicht. Seine Latte zuckte von selbst und seine Eier schienen schon zu platzen, als ich ihm das miefende Teil ins Maul steckte. Ich lutschte ihm seinen Prügel bis er vor Geilsaft triefte, ließ ihn aber noch nicht kommen. Erst wollte ich auch noch etwas Spaß haben. Er setzte sich auf, überwältigte mich, schob mir auch einen seiner Socken in die Fresse und machte dasselbe mit mir. Wir wälzten uns schließlich übereinander, leckten uns gegenseitig wieder geil die Schwänze, bis wir beide kurz vorm platzen standen. Er kniete sich über mich und seine fetten Eier baumelten vor meiner Nase. Mit einer Hand wichste ich meinen Harten, mit der anderen massierte ich ihm den

schweißnassen Strang zwischen Arsch und Eiern, bis wir beide kamen. Die Sahne spritzten wir uns gegenseitig über die Körper und wir schliefen dann im total vermieteten Zimmer aufeinanderliegend ein! - Die anderen Tage, die verbrachten wir fast auf ähnliche geile Weise...

Sperma in der S-Bahn - Es war Montagabend. So zirka gegen 23.00. Ich war mal wieder zum Studium mit dem Zug unterwegs. Jedenfalls war schon der Zug fast leer. Mir fielen eigentlich nur ein paar gut aussehende Jungs so zwischen 17 und 19 Jahren auf, die an einigen Bahnhöfen rumgelungert hatten, die ich vorhin passiert hatte. Es war Mai. Überall turtelten die frisch verliebten Pärchen, und in mir kam auch allmählich eine richtig überschwängliche Lust auf... - wie schon erwähnt, ich bekomme beim Anblick der jungen gut gebauten Jungs regelmäßig einen Ständer. Und ich war mir bis zu diesem Abend nicht wirklich sicher, ob ich schwul, bi oder hetero bin. (Was sich aber noch ändern sollte... übrigens, ich bin mit 18 also noch ein Spätzünder). Im Hauptbahnhof angekommen, musste ich noch auf meine S-Bahn warten, die mich an mein endgültiges Ziel bringen sollte. Ich hatte noch fast eine Stunde Zeit. Mir war langweilig, und ich war müde. Kein Wunder, bin den ganzen Tag rumgehetzt. Ich war zu faul ein Buch zu lesen, oder gar noch was für Studium zu lernen. Also beschloss ich - was ganz interessant sein kann - andere Leute im Bahnhof zu beobachten.

Ich setzte mich also auf eine Bank und beobachtete einige „Mit auf den Zug Wartende“. Da war eine Gruppe junger Amerikaner, die sich hier so richtig wohl zu fühlen schien, bei der ausgelassenen Stimmung. Schnell merkte ich, dass diese Jungs jedes rassig ausschauende Mädchel hinterher schauten. Außerdem waren es lauter etwas beleibtere McDonalds Typen. Ich dachte schon „Läuft heute gar kein schöner Boy mehr rum?“ In diesem Moment bogen ein paar knackige Boys um die Ecke, und blieben ein paar Meter neben mir stehen. Sie unterhielten sich laut und ich bekam mit, dass diese ca. 19-jährigen Jungs gerade Abi gemacht hatten, und im ersten Semester Maschinenbau und Informatik studierten. Dann betrachtete ich diese Extra-Klasse Jungs etwas näher. Na ja, wie gesagt - es ist Frühjahr! Sie hatten geile kurze Hosen an. Völlig unauffällig beobachtete ich sie aus dem Augenwinkel heraus. Es sind ein schwarzhaariger und drei geile, schöne Blonde dabei. Durch ihre engen T-Shirts und Body-Shirts zeichneten sich tolle Oberkörper ab. Schöne Brustmuskeln und... und... steife Nippel. Jetzt ließ ich meinen Blick nach unten gleiten, und schaute auf ihre sexy behaarten Beine. Der Schwarzhaarige war wirklich süß. Er hatte feine Beinbehaarung, die ich bis an seinen eng sitzenden Hosenbund (fast) verfolgen konnte. Er hatte einen kleinen knackigen Hintern, den ich sofort hätte lecken und besteigen können, wollen, sollen?! Egal - Er drehte sich um, und ich blickte auf seine enge Hose, und auf die sich mehr als deutlich eine Beule der Lust abzeichnete. Er musste ein riesiges Ding haben, der Ausbeulung seiner Hose nach zu urteilen, oder ist der jetzt von was erregt? Ich malte mir in Gedanken aus, wie es wohl sein würde, seinen Schwanz zu lutschen, seine Vorhaut zurückzuziehen, und an seiner Eichel zu lecken. Sein geiles Männliches Aroma zu riechen und noch anderes abzulecken. GEIL!!! Zum weiter anschauen blieb keine Zeit mehr, mein Zug kam. Scheiße, der Tagtraum ist auch hinüber. Ich schleppte also mein Zeug zur S-Bahn und stieg ein. Ich suchte mir einen abgelegenen leeren Platz. Wenigstens da gab es keine Schwierigkeiten, denn die Bahn war bis auf zwei ältere Damen am anderen Ende des Wagons leer.

Jetzt wandelte sich das Bild. Ich schaute noch mal durchs Fenster nach draußen. Die Jungs verabschiedeten sich voneinander, und der schwarze Schönling packte seinen Rucksack, und kam geradewegs auf meinen Wagon zu. Ich konnte es kaum fassen. Er stieg ein und zielstrebig steuerte er auf mich zu, bzw. meinen benachbarten, freien Sitzplatz. Ich nickte ihm freundlich zu, und er setzte sich direkt neben mich und bedankte sich für den freien Platz. - Hier gibt es

lauter freie Plätze, warum setzt er sich neben mich? dachte ich mir. Es stellte sich heraus, dass er nur ein Gespräch suchte von Student zu Student. Ihm war auch langweilig - so allein. Wir kamen in ein Gespräch hinein. So erfuhr ich, dass er Chris heißt und 19 Jahre alt ist. Er kommt ebenso wie ich, aus einer kleineren Stadt. Er studiert in Stuttgart Maschinenbau und freut sich, endlich einmal aus seinem Heimatort raus zu kommen. Das Gespräch nahm auf einmal eine ganz andere Richtung. Ich fragte ihn ganz scheinheilig nach einer Freundin, und er antwortete, dass es seit kurzem aus ist mit seiner Franziska. Er wurde etwas lauter und betonte „...nie wieder was mit den scheiß Weibern!!!“ Ich sagte drauf „Tja, wahre Liebe scheint es doch wohl nur unter Männer zu geben!“ und lachte darauf so, als hätte ich es wirklich hetero-ernst gemeint. Er schaute erst verdutzt und lachte schließlich auch mit. Sein geiler Körper machte mich so an, dass ich es nicht einmal bemerkte wie ich einen latenten Steifen bekam. Während ich ihm über mich erzählte, schaute er mich völlig musternd an. Sein Blick wanderte Richtung meiner Lendengegend. Plötzlich merkte ich, wie er große Augen machte. „Was ist jetzt passiert?“ dachte ich mir, und folgte seinem Blick. Ich schaute auf meine Jeans, und bemerkte, dass ich einen Riesen-Steifen hatte. Ich bin völlig rot angelaufen. So etwas Peinliches wie das, war mir noch nie passiert. Er nahm es ganz cool und setzte sich zu mir - auf meine Bankseite - herüber. Ganz eng neben mich. Die alten Damen waren zu tief in einem Gespräch vertieft, als das sie hätten etwas bemerken können.

Er legte seine große, sanfte Hand auf mein Knie und fuhr damit aufwärts, bis er meine Beule erreichte. Er strich zuerst ganz fein über meinen Pimmel, und dann immer stärker. Weil ich keine Abwehr zeigte, wäre auch mit meiner Latte auch nicht mehr zu leugnen gewesen, das ich geil auf ihn bin, knöpfte Chris meine Jeans auf und umfasste mit seiner warmen Hand meinen noch heißeren Schwanz. Er war so zärtlich. Erst fuhr er mit seiner Hand über meine Eichel, schob meine Vorhaut zurück. Dann glitt er mit seiner Hand ganz langsam immer von oben nach unten. Nach einiger Zeit wurde er immer fordernder und schneller bis ich seine Hand zärtlich wegschob. „Jetzt oder nie“ dachte ich mir und legte meine Hand auf seinen, in der Zwischenzeit, steifen Schwanz in der Hose. Ich spielte mit ihm, bis er leise zu stöhnen anfang. - Die alten Damen bemerkten nichts. - Ich wollte ihn haben. Ich beugte mich ganz vorsichtig über ihn, so als ob ich etwas vom Boden aufheben wollte, und öffnete seine Hose. Ich zog ihm seine kurze Hose runter bis über die Knie. Zum Vorschein kam ein dunkel behaarter, filigraner Pimmel. Steif musste er wohl so um die 18 cm lang gewesen sein. Ich zog seine Vorhaut langsam zurück, öffnete meinen Mund, und nahm ihn ganz vorsichtig darin auf. Ich leckte an seiner geilen Eichel, die schon knallrot war vom vielen reiben. Ich fuhr mit meiner Zunge seinen Schaft auf und ab. Ich leckte seine kochenden Eier und roch an seinem feinen Schamhaar, alles roch so geil. - Er fing wieder leise zu stöhnen an. Auf seiner Eichelspitze bildete sich der erste Tropfen seines weißen Liebessaftes. Ich richtete mich wieder auf und flüsterte ihm ins Ohr „ich will dein Sperma lecken“. Er nickte und sagte „ich will, dass du es alles schluckst!“ Ich freute mich und beugte mich wieder über seinen Schoß. Ich nahm seinen harten Schwanz in den Mund und lutschte daran, als wäre ich vom Teufel besessen. Er wand sich über und unter mir. Mir war es egal, ob noch jemand zustieg, oder nicht; ich wollte einfach nur noch seinen Schwanz lecken und sein Sperma schmecken und schlucken. So langsam merkte ich, wie es ihm kam. Er hob meinen Kopf mit seinen starken Händen an und schob ihn rauf und runter.

Ich lutschte an seinem geil schmeckenden Schwanz. „Ja, ja, ja... es kam ihm.“ Er spritzte mir seinen heißen Liebessaft in meinen Mund. Es war so viel, dass ich es gar nicht so schnell schlucken konnte, wie es aus seinem langen Schwanz raus pulsierte und herausschoss. Ich behielt seinen Schwanz einige Minuten noch im Mund, bevor ich mich wieder aufrichtete und mir den Mund abwischte. „Lecker!“ sagte ich zu ihm, und gab ihm einen langen Zungenkuss.

Nachdem ich aufhörte, leckte er sich über die Lippen und sagte „Ja, wirklich lecker!“ Er betonte, dass er den Geschmack kenne. Er hat nämlich in den letzten Wochen jeden Tag ein paarmal abgespritzt und es jedes Mal mit seinem Mund aufgefangen und aufgeleckt. „Geiler Saft, hä?“ - „Ja, geiler Saft!“ Wir verabschiedeten uns an der nächsten Haltestelle. Seither treffen wir und wöchentlich wieder - nicht nur zum blasen und lecken, sondern auch zum ficken und pissen in meiner kleinen Studentenwohnung. Aber das sind andere Geschichten.